Die teuflische Liebe

Sebastian x Oc + Oc x Oc

Von Sarana_Hiyori1

Kapitel 24: Entführt

Sarana:

„Keine Sorge. Ich werde mich um die zwei noch kümmern aber als erstes steht was anderes bevor.“, sagt Sebastian und schaut Sarana an. Verlegen schaut sie auf den Boden. *Lass mich doch einfach in Ruhe.* „Ich denke, ich gehe jetzt ins Zimmer, um den heutigen Schock zu verdauen. Ich ruhe mich jetzt aus.“, meint Hiyori. Rin besteht drauf, sie zu begleiten. Was man auch nachvollziehen kann. Sarana will ihr auch gerade nachgehen aber Sebastian hält sie natürlich auf. „Sarana, ich muss mit dir reden.“ Langsam dreht sie sich wieder zu ihm rum. „Was ist?“ „Schau mich an.“ Sie kann ihn einfach nicht anschauen. „Warum konnte er das alles rausfinden und du nicht?“, fragt Sarana langsam. „Ich habe einen Vertrag. Da kann ich nicht wissen was in anderen Seelen vorgeht. Aber das tut hier jetzt nichts zur Sache.“ Er kommt auf sie zu und sie weicht zurück. Natürlich ist hinter ihr dann auch schon die Wand und er stützt sich dran ab. Langsam kommt er meinem Gesicht immer näher und seine Lippen berühren ihre. Saranas Herz fängt an zu rasen. Dann löst er sich kurz von ihr. Erschrocken schaut Sarana ihn an. „W...was wenn j...jetzt jemand kommt!“, stottert sie. Er grinst die daraufhin nur an. „Alle schlafen. Keiner ist auf den Gängen.“ Sie wird total rot. *Leider keiner da der mich aus dieser Situation rausholt. Aber warum kann ich ihm nicht einfach glauben und das hier genießen? Mein Kopf ist eindeutig zu voll.* Wieder küsst er sie und alles kribbelt bei ihr. Diesmal erwidere sie auch den Kuss.

Als er von Sarana ablässt, schaut sie verlegen und auch errötet zur Seite. „Wenn du mir es immer noch nicht glaubst, dann werde ich es dir anderweitig beweisen.“ Erschrocken schaut sie ihn an. „Nein, nein! Das ist beweis genug!“ Er kommt nah an ihr Ohr und flüstert, „Dann wünsche ich dir noch eine gute Nacht.“ Mit einem grinsen verlässt er den Raum. Mit schnellen Schritten geht sie in ihr Zimmer.

Allwissender Erzähler:

Der nächste Tag verläuft für die Mädchen eigentlich recht normal. Außer, dass Sarana keine Ahnung hat wie sie sich jetzt in der Gegenwart von Sebastian verhalten soll und Hiyori das unglaublich witzig findet. Außerdem sind die beiden auch froh, Kaito und Akito nicht mehr zu sehen.

„Hast du eine Ahnung wo die beiden sind?“, fragt Sarana. „Das ist doch egal. Hauptsache weg. Sebastian hat ihnen ganz sicher irgendwas angetan. Da bin ich mir sicher. Aber jetzt hör dir auf darüber gedanken zu machen und hilf mir zu putzen. Man, wenn ich Bard in die Finger bekomme, ist er Tod! Der Typ kann es auch nicht lassen, mit einem Gewehr oder sonstiges zu kochen!“ Hiyori blickt genervt an die Decke. „Wie soll ich denn da bitteschön dran kommen!? Außerdem dürften wir normalerweise schon Schluss machen. Aber nein! Er muss ja dann sowas machen!“ „Jetzt beruhig dich.“, meint Sarana lachend. „Das bekommen wir schon hin.“ Hiyori schnaubt nur genervt. „Warum müssen wir das eigentlich machen? Bard hat das doch gemacht und nicht wir!“ „Du kennst ihn doch. Irgendwie macht es ihm Spaß uns zu Ärgern.“ „Jetzt hat er es wieder geschafft, dass ich ihn hasse.“, meint Hiyori entschlossen. Dann geht auch die Tür auf und Hiyori blickt schon genervt in die richtung. Natürlich kommt auch Sebastian hinein. „Ihr seid immer noch nicht fertig?“ Hiyori blickt ihn jetzt mehr als nur wütend an. „Glaube mir! Am liebsten würde ich dich jetzt würgen! Mach es doch selber!“ Sie ist jeden Moment drauf und dran, Sebastian gleich ins Gesicht zu springen. Sofort geht Sarana zu ihr hin und hält sie an den Schultern fest. „Hiyori, beruhig dich.“ Dann atmet sie einmal tief ein und nochmal aus. „Schon gut. Ich beruhig mich ja.“ Dann schaut Hiyori wieder Sebastian an. „Wir hätten da mal eine Frage. Sie beschäftigt uns schon den ganzen Tag. Was hast du eigentlich mit Akito und Kaito gemacht?“ Sarana schaut ihre Freundin fragend an. „Ich hab gedacht, das interessiert dich nicht?“ „Doch es beschäftigt mich ja auch.“ Sebastian grinst die beiden an. „Ich habe sie beseitigt. Sie werden uns nicht mehr belästigen.“ „Ähm...beseitigt in dem Sinne, ganz beseitigt oder beseitigt im Sinne von rausgeschmissen?“ *Hat er den Zusammenhang jetzt überhaupt verstanden?*, denkt sich Sarana. „Das ist nicht eure Sorge.“, meint er ganz gelassen. Beide Mädchen schauen ihn unschlüssig an. „Ok, wir wollen es lieber nicht wissen.“, meint dann Sarana. *Das wir das überhaupt noch fragen. Im Grunde wollen wir es dann doch lieber nicht wissen.* „Gut. Dann macht hier weiter. Danach dürft ihr für heute Schluss machen.“ Dann verlässt Sebastian die Küche. Hiyori könnte gerade wieder ausflippen. „Weißt du Sarana? Ich könnte den Kerl jetzt umbringen!“ „Ganz ruhig Hiyori. Komm, wir machen das noch fertig und dann gehen wir in unser Zimmer.“ Hiyori seufzt. Nickt aber dann. Beide machen die Küche sauber, was noch eine ganze Stunde dauert.

„So, jetzt will ich aber ins Bett.“, meint Sarana. Hiyori nickt zustimmend. Beide gehen den langen Flur entlang und aus Zufall, schaut Hiyori aus dem Fenster raus. *Was zum...!?!*, denkt sie sich. *Hat sich da gerade was bewegt?* Sie bleibt stehen und schaut weiter hinaus. Sarana, die einfach weitergelaufen ist bemerkt, dass ihre Freundin stehen geblieben ist und dreht sich um. „Was ist denn los Hiyori?“ „Ähm...Geh du schon mal vor. Ich komme nach.“ Sie geht mit schnellen Schritten zurück.

Hiyori:

Ich muss jetzt mal schauen ob ich mich geirrt habe. Ich könnte schwören, draußen hat sich was bewegt. Langsam macht Hiyori die Tür auf und geht hinaus. Dann schaut sie sich um. Aber daher, dass es schon dunkel ist, kann sie nicht viel erkennen. Hiyori geht weiter hinaus und durchsucht den Garten. Nichts außer Bäume und Blumen. *Haben meine Augen mir etwa doch nur einen Streich gespielt? Oh man. Ich glaube ich höre

wirklich ins Bett.* Sie beschließt, wieder zurück in das Anwesen zu gehen. Doch dann hört sie ein Geräusch und bleibt ruckartig stehen. Sie spürt plötzlich nur noch ein paar Hände, die sie packen und ihr Mund wird zugebunden. Hektisch versucht sie sich zu wehren und auch zu erkennen, wer sie da gerade fesselt aber dann werden ihr auch die Augen zugebunden und sie wird an den Händen gefesselt. Leider Hiyori so in Panik, dass sie sich gar nicht richtig wehren kann. Sie versucht die andere Hälfte in ihr zu wecken aber plötzlich spürt sie einen stechenden Schmerz im Arm und sie kann sich überhaupt nicht mehr bewegen.*Hat derjenige mir gerade eine Spritze gegeben!?* Hiyori bricht zusammen aber wird von mehreren getragen. *Doch nicht nur einer!? Warum habe ich keine Kraft? Ich bin doch zur Hälfte ein Teufel! Warum kann ich es dann jetzt nicht einsetzen!?* Lange kann sie leider auch nicht mehr darüber nachdenken denn sie spürt wieder einen stechenden Schmerz und ihr wird schwarz vor Augen.

Sarana:

Was ist denn jetzt mit ihr los? Sarana zuckt aber auch nur mit den Schultern und geht ins Zimmer und beschließt Baden zu gehen. Fast 2 Stunden verbringt sie auch im Bad und wundert sich auch deshalb, dass Hiyori immer noch nicht zurück ist. *Ist sie etwa bei Rin? Aber sie ist vorhin so schnell abgehauen als wäre was passiert. Ich gehe sie jetzt einfach mal suchen.* Sarana zieht sich schnell an und geht aus dem Zimmer raus. Sie durchsucht auch alle Zimmer aber findet sie nicht. Natürlich braucht Sarana fast eine halbe Stunde, weil das Anwesen so groß ist. Sie überlegt hin und her ob sie zu Rin gehen soll. *Soll ich an Rins Tür klopfen? Nicht das Hiyori dann doch bei ihm ist und ich störe sie. Das wäre ein peinliches Moment. Egal! Ich mache mir Sorgen!* Sie entschließt sich doch, mit schnellen Schritten, Richtung Rins Zimmer zu gehen. Aber Sarana muss nicht mal an die Tür klopfen denn sie läuft ihm entgegen. „Sarana? Was machst du denn noch auf dem Flur?“ „Das kann ich dich eigentlich auch fragen aber das ist jetzt egal. Weißt du vielleicht wo Hiyori ist? Sie hat vorhin nur gesagt ich soll schon mal vorgehen und ist dann verschwunden. Das war aber vor 3 Stunden und jetzt mache ich mir Sorgen.“ „Ich bin ihr auch noch nicht begegnet.“ Enttäuscht blickt Sarana ihn an. „Jetzt hatte ich gehofft, dass sie bei dir ist oder du wenigstens weißt wo sie ist. Kannst du mir aber bescheid sagen, wenn du sie siehst?“ „Ja, mache ich. Aber wenn du sie siehst, dann sag mir bitte auch bescheid. Ich suche sie dann mal auch.“ Sarana nickt und läuft dann weiter. *Wenn sie aber nicht bei Rin ist. Wo ist sie dann? Rin, weiß nicht mal wo sie ist. Vielleicht weiß es Sebastian. Ich habe keine Ahnung woher er das wissen sollte aber vielleicht hat er sie gesehen.* Schon nach ein paar Minuten, kommt sie an seinem Zimmer an. *Macht es ihm vielleicht was aus wenn ich jetzt so spät an die Tür klopfe?* Sie zögert kurz, klopft aber dann doch. Die Tür wird auch geöffnet. Sebastian schaut Sarana leicht erstaunt an. „Sarana?“ „Ja, Entschuldigung wenn ich dich jetzt noch so spät störe...“ „Keineswegs störst du.“ Sie schaut ihn etwas genervt an. „Ich bin nicht wegen dir hier, falls du das denkst! Hast du vielleicht Hiyori irgendwo gesehen? Ich suche sie schon die ganze Zeit. Als wir in unser Zimmer wollten, hat sie noch gesagt ich solle vorgehen. Das war aber schon vor 3 Stunden und ich mache mir Sorgen.“ „Ich habe sie nicht gesehen. Aber sie wird wahrscheinlich bei Rin sein.“ „Denkst du ich bin blöd? Auf die Idee bin ich auch schon selber gekommen! Er weiß aber auch nicht wo sie ist.“ Sebastian überlegt. „Ich werde mich umsehen.“, meint er dann. „Warte! Schau mal draußen nach. Sie hat so seltsam aus dem Fenster geschaut. Ich hab mich ehrlich gesagt bisher nicht raus getraut.“ Er

nickt und macht sich dann auf den Weg. *Hoffentlich finden wir sie.*

Hiyori:

Hiyori kommt wieder zu sich und spürt einen kalten Boden. Ihre Augen sind immer noch verbunden und sie kann sich immer noch nicht richtig bewegen. *Was haben die mir gespritzt!? Wo bin ich!?!* Sie versucht irgendjemand zu hören. Vielleicht Stimmen. Irgendwas. Sie richtet sich langsam auf. „Ein besseres Testobjekt hätten wir niemals finden können! An ihr können wir beweisen, dass es Teufel wirklich gibt!“ „Ich weiß, es ist gut für Ihre Versuchungen. Aber interessiert es Sie wirklich nicht woher die Informationen stammen?“ „Ha, nein. Hauptsache, ich habe mein Versuchsobjekt.“ *Ich bin was!? Ein Versuchsobjekt!? Woher haben die denn die Informationen!? Etwa von dem gleichen, der auch den anderen diesen Brief hat zukommen lassen? Wer verbreitet hier die Informationen!? Ich muss hier sofort raus! Ich will nicht wissen, was sie mit mir machen wollen!* Mit aller Kraft versucht Hiyori irgendwie die Fesseln loszuwerden aber ihre Bewegungen sind immer noch eingeschränkt. Dann hört sie Schritte, die auf sie zukommen. Hiyori überwältigt die Panik. „Ach, wie ich sehe, ist sie wach.“ Sie würde am liebsten schreien wollen aber auch ihr Mund ist noch zugeklebt. Dann bekommt sie endlich die blöde Augenbinde ab. Hiyori sitzt in einem Käfig wie ein Tier. Vor ihr steht ein Mann mit einem weißen Kittel. Außerdem hat er schon graue Haare und einen Bart. Neben ihm steht ein jüngerer Mann und hat braune Haare.

„Schön, dass du wach bist. Wir werden mit dem ersten Test beginnen. Man könnte schon sagen den zweiten Test. Auf meinem ersten Test hast du ja wie erwartet reagiert. Es lähmt deine Kräfte.“, meint der ältere Mann. *Deswegen kann ich mich nicht bewegen und auch deswegen sind meine Kräfte versiegelt!* Er kommt mit einer Spritze auf Hiyori zu. Sie versucht zurück zu rutschen. „Halt sie fest und spritz ihr das Mittel wieder damit sie sich nicht wehren kann.“ Der andere Typ kommt auch auf sie zu und hält sie fest. Wieder verspürt sie den stechenden Schmerz und sie kann sich wieder nicht bewegen. Dann kommt der im weißen Kittel wieder auf sie zu und hält ihren Arm fest. „Dokumentiere das, wie sie reagiert.“, meint er zu dem anderen. Er spritzt ihr wieder eine grüne Flüssigkeit in den Arm. Ein brennender Schmerz bereitet sich aus. Von ihrem Arm in ihren ganzen Körper. Wäre ihr Mund nicht zugeklebt, würde sie schreien. *Was machen die mit mir!? Was haben sie mir gespritzt!? Der höllische Schmerz hört nicht mehr auf! Ich muss was tun!*